

# Ohne Koffer, dafür mit viel Herzlichkeit

Am Sonntag war eine südkoreanische Delegation des Finanzdepartements der Provinz Gyeonggi in Rheinau zu Besuch. Während in Rheinau das Projekt bedingungsloses Grundeinkommen wegen fehlendem Geld scheiterte, läuft das Vorhaben in Südkorea seit Ende April.

Stefan Salzmann

RHEINAU. Am Sonntagvormittag stieg die Delegation aus Südkorea auf dem Klosterplatz in Rheinau aus dem Car. Zuerst die Männer, danach die Frauen. «Grüezi», riefen sie den wartenden Gastgebern um Gemeindepräsident Andreas Jenni zu. Ein herzlicher Händedruck und eine kurze Verbeugung folgten. Förmlich war der Auftritt. Die Kleidung – einer kam gar in Jogginghose und Trainerjacke – war es weniger. Doch das hatte seinen guten Grund.

«Heute Morgen bekam ich Bescheid, dass die Koffer der Südkoreaner den Flug von Berlin nach Zürich nicht geschafft hatten», sagte Jenni. Sie hätten ihn deshalb gebeten, selber nicht «zu schick» zu erscheinen. Andreas Jenni kam der Aufforderung nach. Lächelnd sagte er: «Ich habe heute auf meine Krawatte verzichtet.»

## Ein Projekt vom Staat in Gyeonggi

Auf Englisch begrüßte der Gemeindepräsident von Rheinau die rund 20-köpfige Delegation der Finanzkommission aus Gyeonggi, einer 13-Millionen-Provinz aus Südkorea. «Wir sind froh und stolz, dass sie uns besuchen. Es ist uns eine Ehre.» Danach stellte Jenni die gastgebende Delegation um zwei Gemeinderatsmitglieder, vier Vertreter von Rheinau 2.0, Filmemacherin Rebecca Panian und mit Anna Unternährer eine Studentin der ZHAW vor. Gleiches vollzog anschliessend der Präsident des Finanzdepartements von Gyeonggi mit seinen Leuten. In Deutschland mussten sie darauf verzichten, was für die Südkoreaner einem Affront gleichkam. Umso grösser war die Freude, dass sich Rheinau diesbezüglich unkompliziert zeigte.

Anfang Jahr war Andreas Jenni mit der Filmemacherin Rebecca Panian an einen internationalen Kongress nach Südkorea gereist, um sich dort über das gestartete Projekt zum bedingungslosen Grundeinkommen zu informieren. Am Wochenende kam die südkoreanische Delegation nun in die Schweiz. «Weltweit hat unsere Idee Resonanz gefunden und wird in verschiedenen Ländern unterschiedlich getestet. Dies ist eine Möglichkeit voneinander zu lernen», sagte Panian. In Rheinau hätten



Ein herzlicher Händedruck: Filmemacherin Rebecca Panian begrüsst eine Person nach der anderen.

BILD STEFAN SALZMANN

Erwachsene monatlich 2500 Franken erhalten sollen, Kinder 625 Franken. Während in Rheinau das Experiment von Rebecca Panian «Dorf testet Zukunft» am Geld scheiterte – statt 6 Millionen kamen nur 150 000 Franken per Crowdfunding zusammen – ist das Projekt in der Provinz Gyeonggi erfolgreich gestartet. Vor allem, weil es vom Staat finanziert wird. Nun soll es während drei Jahren getestet werden.

«Ich habe heute auf meine Krawatte verzichtet.»

Andreas Jenni  
Gemeindepräsident  
von Rheinau

Seit Ende April erhalten in der südkoreanischen Provinz Gyeonggi alle 24-Jährigen (rund 130 000 Menschen) umgerechnet 1000 Franken im Jahr. Alle drei Monate werden ihnen also in einer Lokalwährung 250 Franken ausbezahlt, was den lokalen Klein- und Mittelbetrieben dient und das Geld somit in den direkten Umlauf bringt. Die Finanzierung erfolgt über Steuergelder. «Sie mussten im Staatshaushalt aber

andere Positionen kürzen oder gar streichen. Wie sie das Projekt in den folgenden beiden Jahren finanzieren, ist anscheinend noch nicht ganz klar», erklärte Jenni.

## Resultate anwenden können

Obwohl das Experiment in Rheinau nicht gestartet werden konnte, betonte Rebecca Panian, dass der Versuch wichtig gewesen sei. «Er hat uns viele Erkenntnisse geliefert.» Beispielsweise wegen der Resonanz in den Medien. «Das Projekt blieb nicht nur in der Schweiz, es ging in die Welt hinaus», sagte Panian. Menschen hätten nur durch diese Idee ihr Leben verändern können und eine Masterklasse der ZHAW beschäftigte sich im Nachhinein mit dem bedingungslosen Grundeinkommen.

Anna Unternährer, Masterstudentin in Angewandter Linguistik mit Vertiefung Organisationskommunikation, sagte: «Wir haben Resultate erzielt und nun mehrere Kommunikationskonzepte entwickelt, die bei einem nächsten Versuch des bedingungslosen Grundeinkommens angewendet werden könnten.» Von Februar 2019 an widmete sich die Masterklasse in einem Seminar dem Experiment des bedingungslosen Grundeinkommens und wertete es differenziert aus. Ein Thema war die Frage, wie das bedingungslose Grundeinkommen in der Öffentlichkeit diskutiert worden war. Die Studierenden fanden so heraus, wo noch Aufklärungs- und Informationsbedarf besteht. «Da wir erst im Nachhinein des Experiments aktiv wurden, konnten wir mit exakten Daten arbeiten. Das hat die theoretische Arbeit real gemacht», so Unternährer. Schliesslich sei viel Potenzial entdeckt worden, das man in einem nächsten Versuch noch besser ausnützen könnte.

Ein nächster Versuch, der womöglich sogar in Rheinau Realität werden könnte. Denn monatlich treffen sich sieben Bewohnerinnen und Bewohner von Rheinau als Gruppe und diskutieren über das bedingungslose Grundeinkommen. «Zuerst waren wir interessierte Zuschauer, nun sind wir selber aktiv geworden», sagte Sandra Fehring von Rheinau 2.0. Rebecca Panian begleitet die Gruppe als Beobachterin und sagt: «Keine Ahnung, wo das hinführen wird. Man darf aber gespannt sein.»

## Journal

### Weitere Sondierbohrung in Nördlich Lägern bewilligt

EGLISAU. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation hat in Eglisau (Standortgebiet Nördlich Lägern) eine Sondierbohrung bewilligt. Damit soll der Untergrund für die Lagerung radioaktiver Abfälle untersucht werden. 13 von 23 Bewilligungen sind nun erteilt.

### Neuer Internetauftritt für Gemeinde Neunkirch

NEUNKIRCH. Die Homepage www.neunkirch.ch ist bereits in die Jahre gekommen und nicht mehr zeitgemäss. Nach eingehender Evaluation hat der Gemeinderat die Firma Backlash mit einer neuen Homepage beauftragt, insbesondere wegen ihrer ausgewiesenen Erfahrung auf Verwaltungsebene.

## Altweibersommersonntag mit viel Sonne, Musik und Wein

Der Wilchinger Herbstsonntag dauerte drei Tage. Auch diesmal war für jede und jeden etwas Passendes dabei.

Thomas Güntert

WILCHINGEN. Am Wilchinger Herbstsonntag sassen die Besucher bereits am späten Samstagnachmittag in den liebevoll geschmückten Festbeizli in der autofreien Hauptstrasse gemütlich beisammen. Dort genossen sie den ersten Schoppen Wein. Zu den ersten Besuchern zählte auch Mario Fehr, Zürcher Regierungsrat und Vorsteher der Sicherheitsdirektion. Bereits am Morgen bei seiner Festrede am Weinländer Weinfest in Flaach hatte er erwähnt, dass er jedes Jahr die Herbstsonntage in Wilchingen besuche.

### Stimmung bis in die Nacht hinein

Die Mädchen Sophia und Elin verkauften vor der Hedinger Kellerei süsse Tafeltrauben und die Landfrauen gaben die Spezialitäten aus ihren geheimen Rezeptbüchern preis. Den musikalischen Auftakt machte die 25-köpfige Bigband «Soundstoff» aus dem deutschen Grenzgebiet, ehe das österreichische Schlagertrio «Caraboo» die Stimmung für die Nachtschwärmer anheizte, die nach Einbruch der Dunkelheit bei Feuerwerk und Barbetrieb voll auf ihre Kosten kamen.



Animalisch geschmückte Festmeile am Wilchinger Herbstsonntag. BILD THOMAS GÜNTERT

Am Sonntag nutzten zahlreiche Familien aus der Region den schönen Altweibersommertag und kamen zum Weinfest in das Klettgauer Dichterdorf, wo sie durch die animalisch dekorierte, genussreiche Flaniermeile schlenderten.

### Folklore und natürlich Wein

Auf den Bühnen vor dem Restaurant Gemeindehaus und vor dem «Storchen» sowie im Unterdorf machten sieben Musikformationen Herbstfeststimmung. Im Unterdorf sorgte das Schwyzerörgelquartett «Gueti Kollege» für die pas-

sende Schweizer Folklore. Sieben Winzer luden zur Degustation ein und in den zwölf Beizli war einiges los. Für die Kinder gab es zahlreiche Attraktionen, von der Rutsche über die Mini-Eisenbahn bis hin zum Kamelreiten. Die Erwachsenen zogen eher das Pferdefuhrwerk vor, das durch die Rebberge zur Höhle Winterlöchli fuhr. Die Bützer beendeten nach getaner Arbeit am Montagabend beim Handwerkervesper den Wilchinger Herbstsonntag, der traditionell am ersten Sonntag im Oktober noch einen Tag in die Verlängerung geht.



### Rüdlingen Einweihung des Brotbackofens

Vergangene Woche wurde in einem Festakt der neue Brotbackofen im Begegnungszentrum Rüdlingen eingeweiht. Andreas Bolz (links), stellvertretender Betriebsleiter und Koch, schaute zu den Obsthäfen. Das Begegnungszentrum plant, für die Leute aus dem Dorf künftig öffentliche Brotbacktage anzubieten.

KARIN LÜTHI